Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 46

Artikel: Dr. Gustav Schoch
Autor: K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-239378

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorschlagen liesse, welche geeignet wären, eine vernünftige und methodische Prüfung unter der Oberaufsicht des eidgen. Inspektors vorzunehmen?"

Sehr naiv! Besser wol nicht könnte das Walliser Blatt für den Fortbestand einer unabhängigen eidgen. Prüfung plädiren, auch dann, wenn es sich beispielsweise über die Frage an einen Rekruten beschwert: „Was weisst Du über den Kanton X?" Die Walliser Volksführer beherrschten noch immer gern ihr schönes Rhonethal als eine für sich abgeschlossene Domäne, in der man etwa gelegentlich einen eidgen. Inspektor ein klein wenig an der Nase führen könnte. Diese Zeit ist vorbei!

Berlin. (Deutsche Schulzeitung.) Für Vikariatsstunden, d. h. für die Vertretung erkrankter Lehrer an den öffentlichen Schulen waren durch die städtische Schuldeputation im Etat 40,000 Mark angesetzt. Nun sind aber infolge vieler Erkrankungen von Gemeindelehrern im Laufe des Jahres bereits 50,000 Mark verausgabt, — macht durchschnittlich auf jedes der 100 Schulhäuser 500 Mark, immerhin eine ansehnliche Summe.

— (Deutsche Schulztg.) Gerichtsverhandlung gegen den „Verein für Reform der Schule" in Berlin. Die Anklage lautete dahin, dass dieser Verein, dem auch Frauen angehören, bezwecke, in seinen Versammlungen politische Gegenstände zu erörtern. Staatsanwalt von Zastrow führte aus, dass es nicht darauf ankomme, ob wirklich über Politik gesprochen werde, sondern darauf, ob die Statuten auf derartige Erörterungen hinweisen. Die Schule repräsentire eine Macht im Staate; eine Reform derselben könne nur auf dem Wege der Gesetzgebung erstrebt werden; also müsse die Thätigkeit des Vereins als eine vorragend politische angesehen werden. Er beantragte 50 Mark Busse und Schliessung des Vereins. Das Gericht akzeptirte nur die Busse. (Wofür diese, wenn Verneinung der Schliessung oder der Annullirung der Statuten?)

Bilder aus der Weltgeschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für die unteren Klassen von Gymnasien, Sekundar- und Bezirksschulen von Dr. Wilh. Oechsli, Lehrer der Geschichte an den höheren Stadtschulen Winterthurs. I. Theil: Einleitung und alte Geschichte. Winterthur, J. Westfehling 1878. 236 S.

Dieses Geschichtslesebuch ragt in sehr bemerkenswerther Weise über derartige literarische Erscheinungen gewöhnlichen Schlages hervor, und wir halten es für unsere Pflicht, die Lehrer darauf aufmerksam zu machen. Es versucht in sehr verständiger Weise die Anforderungen der heutigen historischen Wissenschaft und die pädagogischen Bedürfnisse zu vereinigen. Es verwerthet nach allen Seiten die neueren Forschungen, die Resultate der Archäologie, der Ethnographie, der historischen Geographie etc. mit grossem Fleiss und Sachkenntniss; es enthebt der Geschichtsunterricht der entwürdigenden Aufgabe, blosse Thatsachen und Ereignisse zu lehren und ein todtes Wissen zu pflanzen, sondern will überall das Verständniss menschlicher Entwicklung, menschlicher Verhältnisse, den Einblick in Kultur- und Völkerzustände eröffnen. Es fällt aber darum nicht in den Fehler, für die Altersstufe, für die es geschrieben ist, unverständlich zu sein, etwa „zu hoch", zu sehr streng wissenschaftlich zu schreiben. Vielmehr ist es gerade Tendenz des Verfassers, der genannten Methode des Geschichtsunterrichtes dadurch Eingang in die Schulen zu verschaffen, dass er anschaulich, möglichst einfach und doch eindrucksvoll und farbenreich schildert. Dies bringt schon der Umstand mit sich, dass der Verfasser abgerundete Bilder und nicht eine streng systematisch gegliederte Darstellung bietet. Wir empfehlen daher der Lehrerschaft recht warm das Büchlein zur Berücksichtigung und machen ganz besonders auf die Einleitung aufmerksam, die, 16 Seiten gross, in höchst instruktiver und anregender Weise Betrachtungen anstellt über die Vorgeschichte der Menschheit, Kulturstufen und älteste Formen des Völkerlebens, Verfassungs- und Staatszustände überhaupt — Betrachtungen wie sie gerade die Lehrerschaft unseres Kantons gewünscht hat in ihrem Gutachten über das Vögelin-Müller'sche Lehrmittel. — Das Büchlein berücksichtigt in erster Linie Tendenz und Ziel des Gymnasialunterrichtes — es betont die klassische Geschichte — und wir gestehen unsere Befürchtung, dass gerade dieser Umstand der Einführung als Lehrbuch in Sekundarschulen schaden dürfte. Aber dem Lehrer selbst wird das Büchlein so fruchtbare Anregungen für den Unterricht, so treffliche Fingerzeige bieten und ein so vorzügliches Hülfsmittel sein, dass wir wünschen, es möchte in den Händen jedes Lehrers sich befinden und von jedem etwa zu Rathe gezogen werden. C. D.

Dr. Gustav Schoch, Anleitung zum Bestimmen der Käfer Deutschlands und der Schweiz. Stuttgart, J. Hoffmann, 1878.

Die Insektenwelt zählte von jeher auch unter den naturwissenschaftlichen Laien zahlreiche Freunde und diese Theilnahme erklärt die grosse Reichhaltigkeit der entomologischen Literatur.

Trotzdem befindet sich der Anfänger auf diesem Gebiet, der seine Sammlungen bestimmen will, in einiger Verlegenheit. Gediegene und vollständige Faunen und werthvolle Spezialwerke sind ihres hohen Preises wegen schwer zugänglich, die gewöhnlichsten Schriften aber unzureichend, die darin enthaltenen Diagnosen der Gattungen und Arten oft unklar und unzuverlässig, weil ihre Autoren statt mit kritischer Autopsie nur zu häufig mit der kompilatorischen Scheere arbeiten.

Mit obiger Arbeit kommt daher unser zürcherische Entomologe einem längst vorhandenen Bedürfniss entgegen. Durch sorgfältige Bearbeitung einer ausgedehnten Insektengruppe hat derselbe ein Hülfsmittel geschaffen, welches vor allen Dingen zuverlässig ist und die schweizerische Fauna in der wünschbaren Vollständigkeit enthält.

Die analytische Methode beim Bestimmen wird auch vom Anfänger um so leichter gehandhabt werden können, als die Diagnosen knapp und präzis sind und genau nur das Wesentlichste geben. Sehr zweckmässig ist eine kurze Angabe der Fang- und Präparationsmethoden vorausgeschickt und das Werk ausserdem mit 10 Tafeln Abbildungen ausgestattet, welche die wesentlichsten Gattungen in guten Holzschnitten repräsentiren. Die Arbeit wird nicht verfehlen, der Entomologie neue Freunde zu gewinnen. Es ist sehr zu wünschen, dass der Verfasser, dem neben eingehendem Detailstudium die praktische Durcharbeitung als Dozent zu Gebote steht, in ähnlicher Weise die Schmetterlinge bearbeite. K.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Neu erschienen:
Katalog 25: Protestantische Theologie; Philosophie.
Katalog 26: Philologie (sowol alte als auch neuere Sprachen); Archäologie; Literaturgeschichte; Pädagogik.
Katalog 27: Katholische Theologie; I. Abthlg.: ältere Theologie, vorwiegend ascetischen Inhalts; II. Abthlg.: neuere Theologie, vorwiegend historische Theologie.
Diese Kataloge, fast durchwegs nur ausgewählte Werke enthaltend, stehen **gratis** und **franko** zu Diensten. Wir bitten zu verlangen, da wir im Allgemeinen unverlangt nicht versenden.
C. Detloff's Antiquariat
H3923Q **in Basel.**

Soeben erschien:
Schweizerischer
Lehrerkalender
1879.
Hrausgeg. von **A. Ph. Largiadèr.**
Gebunden Fr. 1. 80.
Vorräthig bei
Meyer & Zeller
in Zürich.

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** ist soeben erschienen:
Der Talmud. Eine Skizze von Dr. **Aug. Wünsche.** Preis 75 Cts.
Diese Schrift ist aus dem Bestreben hervorgeflossen, einem alten, vielfach verunglimpften Schriftdenkmal zu einer wahrheitsgetreuen Beurtheilung zu verhelfen.

Eine neue Schrift von Pfarrer Küchler.
Soeben ist im **Verlage** von **K. J. Wyss** in **Bern** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Reform unserer Volksschule
in
pädagogischer Richtung
von
Friedr. Küchler, Pfarrer.
38 Seiten 8°. Preis: 60 Cts.
Dieses äusserst interessante Schriftchen kann als Fortsetzung zu seiner ersten in **2. Auflage** erschienenen Broschüre **„Die Reform unserer Volksschule in hygieinischer Richtung"** betrachtet werden.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).